M. Meurer

Universitäts AllergieCentrum (UAC), Universitätsklinikum Carl
Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden

CME-Beitrag „Autoinflammatorische Syndrome/Fiebersyndrome“

Sehr geehrte Leser,
sehr verehrte Leserinnen,

der CME-Beitrag des Ihnen vorliegen-
den Heftes von *Der Hautarzt* gibt Ihnen
eine überaus lesenswerte deutschsprachi-
ge Übersicht über „Autoinflammatorische
Syndrome/Fiebersyndrome“ von Frau
Prof. Dr. Ina Kötter aus Tübingen und PD
Dr. Schedel aus Weiden sowie ihren Ko-
autoren Frau Dr. Bach und Frau Dr. Küm-
merle-Deschner.

Bei den autoinflammatorischen Syn-
dromen handelt es sich – wie Kötter et
al. ausführen – um ein breites Spektrum
an Krankheitsbildern, die sich überwie-
gend mit Entzündungssymptomen ohne
offensichtlichen Auslöser manifestieren.
Einige Krankheiten, wie z. B. das familiä-
re Mittelmeerfieber, das Schnitzler- oder
das Still-Syndrom, sind uns Dermatolo-
gen wohl bekannt, allerdings bisher weni-
ger im Zusammenhang mit den autoin-
flammatorischen Syndromen.

Neben dem Fieber als Leitsymptom
entwickeln viele dieser nichtinfektiösen
oder autoimmunen Krankheiten Haut-
und Schleimhautveränderungen. Bei-
spiele sind erysipelartigen Erytheme bei
familiärem Mittelmeerfieber, Behçet-arti-
ge Aphthen bei Hyper-IgD-Syndrom und
polymorphe urtikarielle Exantheme bei
TRAPS oder dem Schnitzler-Syndrom.
Die aktuelle dermatologische Literatur
geht zunehmend auf die Hautsymptoma-
tik dieser autoinflammatorischen Syndro-
me ein, die in Zukunft bei differenzialdia-
gnostischen Überlegungen stärker zu be-
rücksichtigen sein werden [1, 2, 3, 4, 5].

Die aktuelle Klassifikation und kom-
plexe Pathogenese dieser Erkrankungen,
die letztlich meist zu einer Überproduk-
tion von IL-1 β führt, wird von Kötter et
al. ebenso klar und verständlich darge-
stellt wie die genetischen Grundlagen, die
vielgestaltigen klinischen Symptome und
die therapeutischen Möglichkeiten.

Die Beantwortung der angefügten
CME-Fragen würde Ihnen, liebe Leser
von *Der Hautarzt*, vor der Lektüre dieser
zertifizierten Fortbildung sehr schwer fal-
len – danach wird sie Ihnen keine Mühe
bereiten.

In diesem Sinne Ihnen vielen Dank für
Ihr Interesse und den Autoren für ihren
innovativen und lehrreichen CME-Bei-
trag!

Prof. Dr. Michael Meurer

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. M. Meurer

Universitäts AllergieCentrum
(UAC), Universitätsklinikum
Carl Gustav Carus an der
Technischen Universität
Dresden
Fetscherstr. 74, 01307 Dresden
michael.meurer@
uniklinikum-dresden.de

Literatur

1. Braun-Falco M, Ruzicka T (2010) Skin manifesta-
tions in autoinflammatory syndromes. *J Dtsch Der-
matol Ges.* DOI: 10.1111/j.1610-0387.2010.07580.x
[Epub ahead of print]
2. Brenner M, Ruzicka T, Plewig G et al (2009) Targe-
ted treatment of pyoderma gangrenosum in PAPA
(pyogenic arthritis, pyoderma gangrenosum and
acne) syndrome with the recombinant human in-
terleukin-1 receptor antagonist anakinra. *Br J Der-
matol* 161:1199–1201
3. Eiling E, Schröder JO, Gross WL et al (2008) The
Schnitzler syndrome: chronic urticaria and monoc-
lonal gammopathy – an autoinflammatory syn-
drome? *J Dtsch Dermatol Ges* 6:626–631
4. Look J, Lamprecht P, Timmann C et al (2010) Ge-
netic predisposition (NLRP3 V198 M mutati-
on) for IL-1-mediated inflammation in a patient
with Schnitzler syndrome. *J Allergy Clin Immunol*
125:500–502
5. Stoevesandt J, Morbach H, Martin TM et al (2010)
Sporadic Blau syndrome with onset of widespread
granulomatous dermatitis in the newborn period.
Pediatr Dermatol 27:69–73